

Pilgern in Deutschland

Der Expo auf der Spur – von Loccum bis Volkenroda
HR 2, Forum Leib und Seele, 24. Mai 2000

Pilgern in Deutschland

Der Expo auf der Spur - von Loccum nach Volkenroda

HR 2, Forum Leib und Seele, 24. Mai 2000

Von Georg Magirius

Start:

O-Ton 1 F. F. [Name auf persönlichen Wunsch hin anonymisiert]

Wenn man 300 Kilometer zurückgelegt hat, die letzte Etappe ist auch die längste, sind 34 Kilometer von Leinefelde. Und man kommt dann hier im Volkenrodaer Wald ins Schafstal, kommt dann hoch und - den ersten Eindruck den man hat, ist der Blick auf die 1000jährige Eiche. Und dann dieser wunderbare Blick ins Thüringer Land und bei gutem Wetter sieht man bis zum Thüringer Wald.

Die Eiche wird das Zeichen sein: Kloster Volkenroda ist erreicht. Die letzte Station des "Ökologischen Jugendpilgerwegs Jodokus". Organisator F. F. von der Jesus-Bruderschaft Volkenroda hat das Expo-Projekt nicht nur vom Schreibtisch aus geplant.

Viermal ist er den Weg bereits abgelaufen, der die beiden Zisterzienserklöster in Loccum und in Volkenroda verbindet. Anders als bei den vier Probeläufen wird ab Juni eine Station des Pilgerwegs auch die Weltausstellung in Hannover sein.

O-Ton 2 F.F.

Natürlich kann man jetzt sagen, was hat Pilgern mit der Expo zu tun: Pilgern ist eigentlich eine Sache, wo man mehr in die Stille geht, in die Meditation, in die Besinnung. Und die Expo ist ja ein Weltspektakel.

Aber gerade deswegen haben wir gesagt, dass wir auf der Expo anfangen. Die Expo wird eine Wegstation sein, es wird der erste Eindruck sein von neuer Technik, zukunftsweisenden Dingen, aber die Expo kann man auch sehr kritisch sehen, also finde ich das auch ganz wichtig: Soll man Milliarden von Geldern ausgeben in einer Zeit, wo es auch so viele soziale Probleme gibt, gerade Arbeitslosigkeit oder wenn man an die dritte Welt denkt. Das wollen wir alles mal zeigen, was da heute passiert, deswegen wird auch der erste Tag auf der Expo verbracht.

Und dann geht man nach Loccum, übernachtet in Loccum.

Und dann bricht man von dort auf mit dem Pilgerweg. Das heißt, wenn man es im Slogan fasst: Man geht von der "global village Expo" zur "local village" hier nach Volkenroda, ins kleine Dorf - und eigentlich immer mehr in Stille.

Aus dem Tosen heraus. In die Konzentration. Das ist die Richtung des Pilgerwegs Jodokus.

Pilgern in Deutschland

Der Expo auf der Spur – von Loccum bis Volkenroda
HR 2, Forum Leib und Seele, 24. Mai 2000

Der Namenspatron verzichtete im 7. Jahrhundert, sich auf den ihm zustehenden bretonischen Königsthron zu setzen. Er wollte lieber gehen – ein Leben lang auf Pilgerschaft. "Natürlich wird der Jugendpilgerweg nicht so radikal", sagt F.F. "Das Pilgern muss auch nicht wie bei Jodokus christlich begründet sein." Doch wird man anders leben als normalerweise üblich. Bis zu 14 Tagen wird man auf Isomatten und auch mal in Scheunen schlafen. Auf dem Fahrrad wird man strampeln oder sich in Wanderschuhen Blasen laufen. Und damit geht man - wie Jodokus - nicht den Weg, den alle gehen.

Doch mit der Welt wird nicht gebrochen. Im Gegenteil: Das Max-Planck-Institut für die Erforschung der obersten Luftsphäre ist eine der 14 Wegstationen. Ebenso das Institut für Solarenergieforschung in Hameln/Emerthal. Nur wenige Schritte später: Das Kernkraftwerk in Hameln/Grohnde. Gerade die urtümliche Form des Pilgerns hilft, sich mit hochmoderner Technik zu befassen.

O-Ton 3 F.

Jeder Tag hat eine oder zwei Wegstationen. Da bitten wir oder regen das an, dass immer einer oder zwei aus der Gruppe diese Wegstation im Morgen in einem kurzen Impuls aufnimmt und eine Anregung gibt zum Darübernachdenken, wie man auf diese Station zugehen kann.

Und dann schlagen wir vor, dass man die ersten, zwei, drei Stunden in Stille läuft, jeder für sich, und - weil das tolle Erlebnis dabei ist, dass die Natur erwacht!

Man geht also relativ früh los, wir stehen in der Regel zwischen fünf und sechs auf und wollen spätestens um sieben aufbrechen. Und dann so in die Stille, in Stille in den Tag hineinlaufen, zu erleben, wie alles rund um einen herum um einen erwacht und ich selber dann auch erwache.

Der Pilgerweg öffnet die Sinne für Natur und Technik. Doch letztlich erlebt man ein Abenteuer mit sich selbst.

O-Ton 4 F.

Ich weiß nicht, welche Leute da sind. Es hat schon diese Offenheit. Natürlich gibt es das geographische Ziel – aber die meisten der Pilger werden da noch nicht gewesen sein. Die werden auch an all diesen Übernachtungsorten nicht gewesen sein. Die sind auch diesen Weg noch nie gelaufen. Also für die wird jeder Tag neu. Neu und doch ausgerichtet - das würde ich überhaupt sagen. Das ist das Paradox, dass das Pilgern oder das Wesen des Pilgers ausmacht: Dass man weiß, wohin man geht, der Pilger weiß wohin er geht. Das ist das Eine - zugleich sucht er aber auch.

Pilgern in Deutschland

Der Expo auf der Spur – von Loccum bis Volkenroda
HR 2, Forum Leib und Seele, 24. Mai 2000

Der Jugendpilgerweg Jodokus steckt voller Spannungen: Er hat ein Ziel. Und doch muss man auch immer weitersuchen. Man lebt einfach - und öffnet sich für hochmoderne Technik.

Der Expo kehrt man den Rücken zu - und kommt ihrem Thema "Mensch, Natur und Technik" gerade dadurch auf die Spur. Dazu passt, dass an der letzten Station in Volkenroda die Weltausstellung weit hinten liegt. Und doch stellt sie sich gerade hier noch einmal vor die Augen. Dort nämlich, wo Bagger und LKWs zur Zeit noch Erde wegbewegen.

O-Ton 5 F. (über Baulärm)

Wenn man dann hier nach Volkenroda kommt - also im Sommer wird man den Christuspavillon noch nicht sehen, weil er auf der Expo steht, aber man sieht ihn ja auf der Expo und wenn man dann hierher kommt, sieht man den Ort, wo er mal hinkommen soll. und kann sich dann überlegen: Passt es hin oder passt es nicht hin (*lacht*) kann jeder seine Gedanken mal äußern.

Ansonsten ist es uns ein Anliegen, wenn die Jugendgruppen hierher kommen, dass sie die Klostersgemeinschaft erleben, die Menschen. Das tun sie dann über die Gebetszeiten, die dann hier stattfinden, den Gottesdienst - das gehört eben hier zum Kloster und auch zu dieser Wegstation. Sie können an Führungen teilnehmen, die hier stattfinden. Und verbringen auch die Mahlzeiten mit uns.

Und am Sonntag ist dann der Morgengottesdienst und danach ist dann wieder Abreise. Ein Pilger bleibt ja nie länger als eine Nacht - darf er auch nicht (*lacht*)

O-Ton 6

Glockengeläut mit Schritten

Glockengeläut zehn Sekunden frei, dann Kreuzblende mit O-Ton 7

O-Ton 7

Gebetslied in der Kirche Volkenroda

Lied zehn Sekunden frei, dann nächster O-Ton über Gesang:

O-Ton 8 F.

Volkenroda ist auch nur eine Wegstation - und letztlich geht der Pilgerweg dann weiter - für die meisten wieder zurück in den Alltag, aber vielleicht dann auch mit einem ein bisschen gewandelten Gedanken in Blick auf den Alltag, auf manche Probleme und Fragen, die man hat. Dass man offen, anders, ein bisschen gewandelter wieder reingehen kann - und - der Weg hört hier also nicht auf (*lacht*)

Lied wieder hoch und zum „Amen“ laufen lassen – ENDE